

[Aktualitäten]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 9: **Genève : campagne - banlieue - ville = Stadt und Land**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

950 Jahre Kloster Muri
Le couvent de Muri a 950 ans
Muri monastery 950 years old

Anlässlich der 950-Jahr-Feier des Klosters Muri (1027 gegründet) zeigt das Klostermuseum eine Temporärausstellung mit Handschriften aus dem Besitz des Stiftsarchivs Sarnen, die sich auf die bewegte Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters beziehen. Neben dieser Sonderveranstaltung sind auch das 1972 geschaffene Klostermuseum mit dem ausserordentlich bedeutenden Kirchenschatz sowie der spätgotische Kreuzgang mit seinem sehenswerten Scheibenzyklus der Öffentlichkeit zugänglich (täglich von 14 bis 17 Uhr).

Vom reichen Kirchenschatz, den das Kloster Muri einst besass, ist heute nur noch ein bescheidener Teil erhalten. Neben Bränden und Plünderungen war es die antiklerikale helvetische Regierung, die 1798 Hand an den Kirchenschatz legte. Obwohl 1803 im Rahmen der Meditationsverfassung ein Teil davon zurückerstattet wurde, war es bei der Klösteraufhebung 1841 der Staat, welcher vorerst alles, was die Mönche nicht rechtzeitig wegschaffen konnten, beschlagnahmte. Es kann als Glück bezeichnet werden, dass auf Drängen der katholischen Kirchgemeinde Muri 1850 ein bedeutender Bestand ausgehändigt wurde oder später, bei der Übernahme der Klosterkirche im Jahre 1941, in ihren Besitz kam.

Unter den gegen 50 ausgestellten Objekten des Kirchenschatzes verdienen die beiden Barockmonstranzen – die eine vom Schaffhauser Goldschmied Hans Jacob Läublin, die andere von einem Augsburger Meister – besondere Erwähnung. Zu den bedeutendsten Goldschmiedearbeiten in der Schweiz zählt auch der silberne, architektonisch gestaltete Tabernakel um 1700 von Hans Peter Staffelbach aus Sursee. Sämtli-

che Werke des Klostermuseums werden in einer kürzlich erschienenen Publikation gewürdigt (Josef Raeber, Muri – Gold und Silber aus Klosterschatz und Museum, ein Beitrag zur 950-Jahr-Feier des Klosters Muri. Verlag Josef Steinmann, Muri).

A l'occasion du 950^e anniversaire du couvent de Muri, qui fut fondé en 1027, le Musée du couvent présente une exposition de manuscrits provenant des archives d'Etat de Sarnen, qui se rapportent à l'histoire tourmentée de cet ancien couvent de bénédictins. A côté de cette exposition, on peut également visiter le Musée du couvent, créé en 1972, qui contient le très précieux trésor de l'église, ainsi que le cloître de style gothique tardif avec sa remarquable suite de vitraux (chaque jour de 14 à 17 heures). Seule une petite partie subsiste aujourd'hui du riche trésor d'église. Après des incendies et des pillages, ce fut le gouvernement anticlérical de l'Helvétie qui s'en approprié en 1798. Bien qu'on en ait restitué une partie dans le cadre de la constitution de la Médiation en 1803, la suppression des couvents de 1841 permit à l'Etat de réquisitionner tout ce que les moines ne parvinrent pas à enlever à temps. C'est une chance que, sur son insistance, la paroisse catholique de Muri ait pu en 1850 et, plus tard, en prenant possession de l'église du couvent en 1941, en récupérer une part importante. Parmi la cinquantaine d'objets du trésor d'église qui sont exposés, citons les deux ostensoirs baroques, l'un de l'orfèvre Hans Jacob Läublin, de Schaffhouse, et l'autre d'un maître d'Augsbourg. Il faut compter aussi, parmi les plus remarquables ouvrages d'orfèvrerie de Suisse, le tabernacle d'argent aux formes architecturales

créé vers 1700 par Hans Peter Staffelbach, de Sursee.

On the occasion of the 950th anniversary of Muri monastery (founded in 1027) the museum there is presenting a temporary exhibition, with manuscripts from the monastery archives in Sarnen, which refer to the colourful history of the former Benedictine monastery. In addition to this special event, the monastery museum, established in 1972 with its highly important church treasure and the late Gothic cloister with its noteworthy series of windows, will be open to the public (daily from 2 to 5 p.m.). Only a small part of the rich treasure once possessed by the monastery of Muri is still in existence today. In addition to fires and plundering, it was the anti-clerical Helvetic government which confiscated these items in 1798. Although a part was returned in 1803 under the mediation constitution, it was the state in 1841, during the dissolution of the monastery, which initially confiscated everything which the monks were unable to clear away in time. It may be considered fortunate that a significant proportion was handed over at the insistence of the Catholic parish of Muri in 1850, or later came into its possession in 1941 when the abbey was taken over. Among the 50 or so items of church treasure on view, two baroque monstrances deserve special mention—one the work of the Schaffhausen goldsmith Hans Jacob Läublin, the other by a master of Augsburg. The silver tabernacle of architectural design, dating from around 1700 and the work of Hans Peter Staffelbach from Sursee, is also one of the most important items of goldsmith's work in Switzerland.

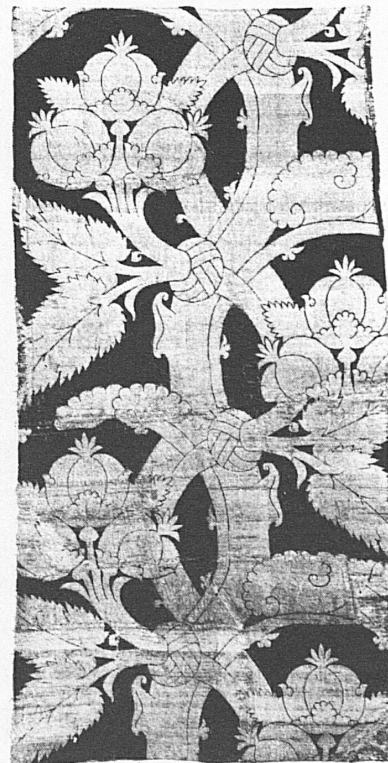
Riggisberg:
Jubiläumsausstellung der Abegg-Stiftung
Exposition commémorative de la Fondation Abegg
Jubilee exhibition of the Abegg Foundation

Genau zehn Jahre sind es her seit jener festlichen Eröffnung der Abegg-Stiftung in Riggisberg, der ein Museum, eine Bibliothek und eine Textilkonservierungswerkstatt angegliedert sind. Für die diesjährige Sommerausstellung wählte man aus diesem Anlass ein ganz besonders festliches Thema: Granatapfel und Seidensamt. In der Geschichte der Textilkunst stellt der Seidensamt das reichste und kostbarste Gewebe dar. Je nach dem Überwiegen des Brokats oder des Flors – dieser verleiht dem Gewebe den Samtcharakter – nennt man die Stoffe Samtbrocät oder Brokatsamt. Der Granatapfel, seiner vielen Kerne wegen als Symbol der Fruchtbarkeit verstanden, erscheint schon in den Seiden des 14. Jahrhunderts als beliebtes Motiv, erst kleinteilig im Verband mit anderen pflanzlichen, tierischen und geometrischen Mustern. Zahlreiche Verwendung an dominierenden Stellen fand der Granatapfel aber vor allem in der Textilkunst des Quattrocento. Unter dem Begriff der «Granatapfel-Stoffe» werden aber auch Weiterentwicklungen und Umbildungen des botanischen Granatapfels verstanden (Lotos, Pinienzapfen, Ananas, Artischocke, Palmette, Rosette). Die für diese Sonderausstellung zusammengestellten Stoffe

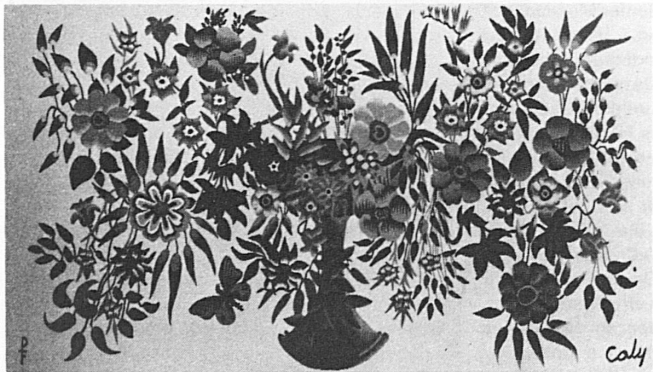
stammen alle aus der Textilstudiensammlung der Abegg-Stiftung: kleinteilige Seidensamte aus dem 14. Jahrhundert, sakrale Textilien (Kaseln, Pluviale, Rauchmäntel, Dalmatiken) und fürstliche Festgewänder aus den späteren Jahrhunderten.

Bis 16. Oktober. Täglich von 14 bis 17 Uhr

Il y a exactement dix ans que fut inaugurée solennellement la Fondation Abegg, à Riggisberg, à laquelle sont rattachés un musée, une bibliothèque et un atelier de conservation des tissus. Aussi a-t-on choisi à cette occasion, pour l'exposition d'été de cette année, un thème également solennel: «Grenade et velours de soie». Dans l'histoire des textiles, le velours de soie représente le tissu le plus riche et le plus précieux. Selon que prédomine le brocart ou le voile, qui confère au tissu son caractère velouté, on nomme ces étoffes brocart de velours ou velours de brocart. Quant à la grenade, symbole de la fertilité à cause de son grand nombre de pépins, elle était déjà un motif de prédilection dans les soieries du XIV^e siècle; elle était au début fragmentée et combinée avec d'autres motifs empruntés à la flore, à la faune ou à la géométrie. Mais c'est



Wandteppiche von Aubusson im Schloss Jegenstorf
Tapisseries d'Aubusson au château de Jegenstorf
Tapestries from Aubusson in Jegenstorf castle



Bis zum 9. Oktober zeigt das bernische Museum für Wohnkultur im Schloss Jegenstorf Teppichwerkereien aus der westlich von Lyon gelegenen Stadt Aubusson. Die Tapisserie d'Aubusson baut auf einer Tradition, die seit dem 17. Jahrhundert bis zum heutigen Tag andauert. In neuerer Zeit arbeiteten Künstler wie Picasso, Matisse und Lurçat für die Pariser Firma Pinton Frères, der heute die Aubusson-Wirkerei anvertraut ist. Rund vierzig der schönsten, neu in der Manufaktur Pinton kreierte Werke sind in der diesjährigen Sommerausstellung im Schloss Jegenstorf zu sehen. Die meisten der hier vertretenen Teppichschöpfer, darunter auch der kürzlich verstorbene Maler und Plastiker Alexander Calder, schufen ihre Tapisserien für Botschaften, Staatsbauten (Europarat Strassburg, Elysée Paris) und Museen. Zwei grosse Wandteppiche von dem in Bern lebenden Maler Sylvain Froidevaux stammen aus dem Ratssaal der Berner Bürgergemeinde und aus einem Berner Patrizierhaus.

Der Burgerteppich erinnert an die Gründung Berns durch den Herzog von Zähringen.

Bis 9. Oktober. Dienstag bis Sonntag geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Le Musée bernois du mobilier, au château de Jegenstorf, présente jusqu'au 9 octobre des tapisseries d'Aubusson, la petite ville française dans le Massif central. La tapisserie d'Aubusson se rattache à une tradition qui dure déjà depuis le XVII^e siècle. A une époque récente, des artistes tels que Picasso, Matisse et Lurçat ont collaboré à l'entreprise parisienne Pinton frères, chargée actuellement de la tapisserie d'Aubusson. Une quarantaine des plus récentes œuvres créées par la manufacture Pinton sont présentées dans l'exposition d'été de cette année au château de Jegenstorf. La plupart des créateurs de tapisseries qui y sont représentés, notamment le peintre et sculpteur Alexander Calder, récemment décédé, ont composé leurs ouvrages pour des bâ-

timents officiels (Conseil de l'Europe à Strasbourg, Palais de l'Elysée à Paris) ainsi que pour des ambassades ou des musées. Deux grandes tapisseries du peintre Sylvain Froidevaux, qui vit à Berne, proviennent l'une de la Salle du conseil de la Bourgeoisie et l'autre d'une maison patricienne de Berne. Celle de la Bourgeoisie de Berne évoque la fondation de la ville par le duc de Zähringen.

Jusqu'au 9 octobre. Ouvert du mardi au dimanche de 10 à 12 et de 14 à 17 heures.

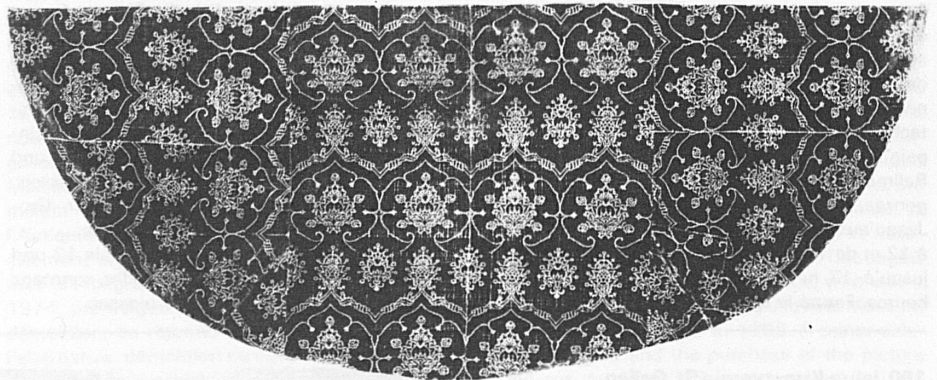
The Berne Living Styles Museum is displaying tapestry work from the town of Aubusson, situated west of Lyons, at Jegenstorf castle until October 9. The Tapisserie d'Aubusson is based on a tradition extending from the 17th century up to the present day. In more recent times, artists such as Picasso, Matisse and Lurçat have worked for the Paris company of Pinton Frères, to which the Aubusson weaving operation is now entrusted. Some forty of the finest works, newly produced by Pinton, can be seen at the summer exhibition this year in Jegenstorf castle. The majority of the tapestry producers represented here, including also the recently deceased painter and sculptor Alexander Calder, created their tapestries for embassies, official buildings (European Council, Strasbourg, Elysée Paris) and museums. Two large wall-hangings by the painter Sylvain Froidevaux, who lives in Berne, come from the council chamber of the Berne civil district and from a Berne patrician house. The former recalls the foundation of Berne by the Duke of Zähringen.

Until October 9. Open Tuesday to Sunday from 10 to 12 noon and 2 to 5 p.m.

surtout dans l'art du tissage du quattrocento qu'elle a joué un rôle ornemental important. Sous la désignation d'«étoffes de grenade» sont compris de nombreux développements et déguisements de la forme botanique de la grenade: lotus, pignes, ananas, artichauts, palmettes, rosettes. Les tissus réunis pour cette exposition proviennent tous de la collection d'étude des textiles de la Fondation Abegg: brocarts de soie de petit format du XIV^e siècle, vêtements sacerdotaux (chasubles, pluviaux, étoles, dalmatiques) et vêtements seigneuriaux d'apparat des siècles passés.

Jusqu'au 16 octobre. Ouvert chaque jour de 14 à 17 heures.

Exactly ten years have passed since the ceremonial opening of the Abegg Foundation in Riggisberg, to which a museum, library and textiles conservation workshop are attached. A very special festive theme has been chosen on this occasion for the summer exhibition: pomegranates and silk-velvet. Throughout the history of textile art, silk-velvet has represented the richest and most precious fabric. Depending on the predominance of brocade or pile—this imparts the velvety character to the fabric—the material is called velvet brocade or brocade velvet. The pomegranate, considered a symbol of fertility owing to its large number of seeds, already appeared as a popular subject in the silks of the



14th century, initially small-sized in combination with other plant, animal and geometric designs. The pomegranate found wide application at conspicuous points, above all however in the textile art of the Quattrocento. Other later developments and transformations of the botanical pomegranate (lotus, pine-cones, pineapple, artichoke, palmette, rosette) were also covered by

the name "pomegranate materials", however. The materials compiled for this special exhibition all originate from the textiles study collection of the Abegg Foundation: small-piece silk-velvets from the 14th century, sacral textiles (chasubles, copes, mantles and dalmatics) together with princely ceremonial attire—from later centuries. Until October 16. Open daily from 2 to 5 p.m.

Exposition commémorative

On peut visiter encore jusqu'à la fin d'octobre, au Musée d'histoire des sciences de Genève (Villa Bartholoni dans le parc de la Perle du Lac), l'exposition commémorative consacrée au directeur et cofondateur de ce musée, Marc Cramer (1882–1976), décédé en décembre dernier. Marc Cramer, dont le nom évoque le remarquable passé scientifique de Genève – un de ses ancêtres est Gabriel Cramer (1704–1752) qui a donné son nom à la théorie des courbes algébriques («paradoxe de Cramer») – était depuis les années 60 occupé très intensément à la préparation d'un inventaire et d'une exposition des anciens instruments, manuscrits et correspondances des nombreux savants genevois. Lui-même chimiste, mathématicien, historien et collectionneur, fut le principal artisan des accomplissements qui ont abouti à la création du musée actuel, qui est unique en son genre. Une intéressante collection d'instruments scientifiques, allant des plus anciens jusqu'aux plus récents de l'âge électronique, de livres et d'autre matériel de documentation, évoque le savant défunt ainsi qu'une longue période de l'histoire scientifique de Genève.

Gedächtnisausstellung

Noch bis Ende Oktober ist im Genfer Museum der Geschichte der Wissenschaften – Villa Batholini im Parc Perle du Lac – die Sonderausstellung zu Ehren des im vergangenen Dezember verstorbenen Direktors und Mitbegründers dieses Museums, Marc Cramer (1882 bis 1976), zu sehen. Marc Cramer, dessen Name an die bedeutende wissenschaftliche Vergangenheit Genfs erinnert – einer seiner Vorfahren war Gabriel Cramer (1704 bis 1752), nach dem die Theorie algebraischer Kurven benannt ist («Cramersches Paradoxon») –, war seit den 1960er Jahren intensiv damit beschäftigt, ein Inventar alter Instrumente, Manuskripte und Korrespondenzen zahlreicher Genfer Wissenschaftler zu erstellen und auch eine Ausstellung vorzubereiten. Marc Cramer, selbst Chemiker, Mathematiker, Historiker und Sammler, war die entscheidende Kraft, die zur Realisierung des heutigen, in seiner Art einzigartigen Museums führte. Anhand einer interessanten Zusammenstellung von wissenschaftlichen Instrumenten – angefangen von historischen bis hinauf zu elektronischen Geräten der neuesten Zeit –, Büchern und anderem Dokumentationsmaterial wird des Verstorbenen gedacht und ein Stück Genfer Wissenschaftsgeschichte wachgerufen.

Commemorative exhibition

The special exhibition in honour of the Director and co-founder of this museum, Marc Cramer (1882 to 1976), who died last December, is on view until the end of October at the Science History Museum in Geneva—Villa Batholini in the Parc Perle du Lac. Marc Cramer, whose name recalls the important scientific past of Geneva—one of his ancestors was Gabriel Cramer (1704 to 1752), after whom is named the theory of algebraic curves (Cramer's Paradox)—had been intensively engaged since the 1960's on compiling an inventory of old instruments, manuscripts and correspondence of numerous Geneva scientists and also on preparations for an exhibition. Marc Cramer, himself a chemist, mathematician, historian and collector, was the driving force leading to the creation of the present museum which is unique of its kind. His memory is recalled and a slice of Geneva's scientific history brought to life by means of an interesting assemblage of scientific instruments—from historical apparatus right up to the latest electronic equipment—books and other documentary material.

**Musée de l'Athénée à Genève:
«Autour de Chagall»**

Marc Chagall a fêté en juillet dernier son 90^e anniversaire. Ce peintre d'origine juive, né dans la ville russe de Vitebsk en 1887, émigra en 1910 à Paris, où il fréquenta deux écoles de beaux-arts et rencontra des personnalités telles que le poète Apollinaire et le marchand d'art berlinois Walden, qui le familiarisèrent avec les nouveaux courants artistiques. Après un séjour prolongé en Russie à l'époque de la Première Guerre mondiale, il fit des séjours à Berlin, Paris et New York. Il est aujourd'hui retiré en Provence. C'est à son œuvre de graveur que l'exposition du Musée de l'Athénée est essentiellement consacrée. On y a rattaché des lithographies et des gravures d'autres peintres de son entourage: Miró, Dali, Picasso, Bellmer, Gromaire, De Chirico, Dunoyer de Segonzac.

Jusqu'au 10 octobre. Ouvert tous les jours de 10 à 12 et de 14 à 18 heures. Le samedi seulement jusqu'à 17 heures et le dimanche de 10 à 12 heures. Fermé le lundi.

Im vergangenen Juli konnte Marc Chagall seinen 90. Geburtstag feiern. Der 1887 in der russischen Stadt Witebsk geborene Maler jüdischer Abstammung übersiedelte 1910 nach Paris, wo er sich an zwei Kunstschulen ausbildete und durch Persönlichkeiten wie Apollinaire und den Berliner Kunsthändler Walden mit den neuesten Kunstströmungen vertraut machte. Nach einem längeren Russland-Aufenthalt in der Zeit des Ersten Weltkrieges hielt sich Chagall zeitweilig in Berlin, Paris und New York auf. Heute lebt der Künstler in der Provence. Zur Hauptsache dem graphischen Werk von Marc Chagall ist die Ausstellung im Musée de l'Athénée gewidmet. Einbezogen wurden aber auch Lithographien und Gravuren von Künstlern aus Chagalls Umkreis, nämlich von Miró, Dali, Picasso, Bellmer, Gromaire, De Chirico, Dunoyer de Segonzac.

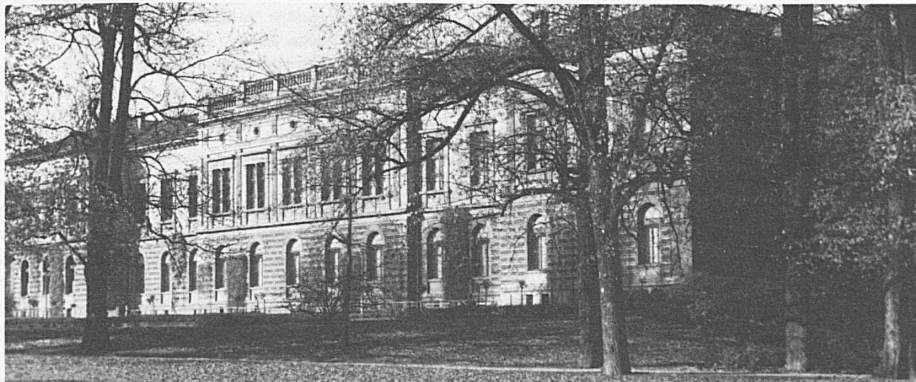
Bis 10. Oktober. Täglich geöffnet 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Samstag nur bis 17 Uhr, sonntags nur 10 bis 12 Uhr. Montag geschlossen

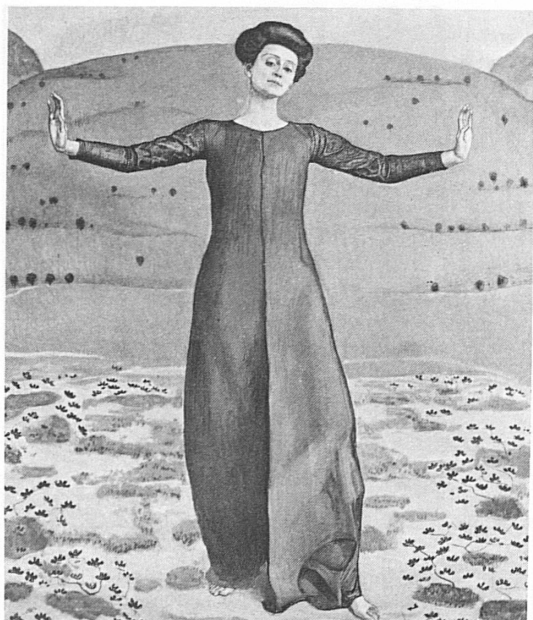
Marc Chagall celebrated his 90th birthday last July. This painter of Jewish extraction was born in the Russian town of Vitebsk in 1887 and moved to Paris in 1910, where he studied at two art schools and became acquainted with the latest art movements through people such as Apollinaire and the Berlin art dealer Walden. Following an extended stay in Russia during the First World War, Chagall spent periods in Berlin, Paris and New York. Today the artist lives in Provence. The exhibition at the Musée de l'Athénée is primarily devoted to the graphic work of Marc Chagall, but lithographs and engravings by artists close to Chagall, such as Miró, Dali, Picasso, Bellmer, Gromaire, De Chirico and Dunoyer de Segonzac, are also included.

Until October 10. Open daily from 10 to 12 a.m. and 2 to 6 p.m. Saturday only until 5 p.m., Sunday only from 10 a.m. to noon. Closed on Monday.

**150 Jahre Kunstverein St. Gallen
Le «Kunstverein» de St-Gall a 150 ans
St. Gallen Art Association 150 years old
(1827 bis 1977)**

Jubiläumsausstellung im Historischen Museum St. Gallen. Bis 9. Oktober
Exposition commémorative au Musée d'histoire.
Jusqu'au 9 octobre.
Jubilee exhibition at the Historical Museum. Until October 9.





Ferdinand Hodler:
Das Lied aus der Ferne, 1906

Ein doppeltes Jubiläum feiert der St.-Galler Kunstverein: Vor 150 Jahren, im Oktober des Jahres 1827, wurde ein «Künstler-Verein» gegründet, zu dessen Gründungsmitgliedern unter anderem die Kupferstecher Merz und Isenring – der spätere Photopionier – zählten. Vor allem Möglichkeiten der gegenseitigen Mitteilung zu Fragen der Kunst standen im Vordergrund des Zusammenschlusses. Ein zweites Jubiläumfest wäre diesen Oktober fällig gewesen, denn vor hundert Jahren, am 8. Oktober 1877, wurde der neue Museumsbau vom bekannten St.-Galler Architekten Johann Christoph Kunkler eröffnet. Leider steht der prächtige Bau – eine schöpferische Mischung antikisierender und renaissance-naher Stile – ausgerechnet im Jubiläumsjahr leer und zerbröckelt zusehends. Nach einem voreiligen Abbruchbeschluss im Jahre 1974 ist heute die Frage Abbruch oder Erhaltung immer noch nicht geklärt. Seit 1970 besitzt die Stadt St. Gallen kein funktionstüchtiges Kunstmuseum mehr. Die Jubiläumsausstellung – diese gilt freilich nur dem 150jährigen Bestehen des Kunstvereins – findet denn auch im Historischen Museum statt.

Die interessante, von Konservator Rudolf Hanhart zusammengestellte Schau weist nicht nur auf bedeutende Bestände der St.-Galler Kunstsammlung, sondern bezieht auch gewichtige Werke ausserhalb der Magazine mit ein, so vor allem Kunstwerke in der Hochschule auf dem Rosenberg. 28 Bildbeispiele repräsentieren wichtige Stationen und Auseinandersetzungen des St.-Galler Kunstvereins mit der zeitgenössischen Malerei, während weitere Werke mit Photos dokumentiert werden. Eine Dokumentation informiert über Ausstellungen, die der Kunstverein einzelnen Künstlern widmete. Einen Anfang setzen frühe Ausstellungen von Emil Nolde, der 1892 bis 1898 als Lehrer an der Schule des Gewerbemuseums in St. Gallen tätig war. Eine kleine Ausstellung im Jahre 1906 und der Ankauf des Bildes «Lied aus der Ferne» markieren Beschäftigungen mit Ferdinand Hodler. Über die damals geführte Auseinandersetzung orientiert ein Briefwechsel zwischen Hodler und Ulrich Diem, dessen Tätigkeit die Geschichte des Kunstvereins wesentlich prägte. Die Ausstellung endet mit neueren Werken von Dieter

Roth und Franz Eggenschwiler, die in jüngster Zeit Anlass zu Diskussionen boten. Die Veranstaltung wird begleitet von einem Katalog der Kunstsammlung, der sämtliche Bilder und plastischen Werke mit rund 1100 Kleinabbildungen wiedergibt. Die fragmentarisch gezeigten Bestände werden dadurch in ihrer Gesamtheit in Erinnerung gerufen. Auch die Entscheidung der noch ungelösten Museumsfrage dürfte damit beschleunigt werden.

La Société des arts («Kunstverein») de St-Gall célèbre une double commémoration. Il y a cent cinquante ans – en octobre 1827 – qu'a été fondée la «Société des artistes». Parmi les membres fondateurs, citons les graveurs Merz et Isenring, qui fut plus tard un pionnier de la photographie. Ce sont surtout les possibilités de développer la communication en matière d'art qui furent à l'origine de l'association. Une deuxième commémoration devrait également avoir lieu en octobre: c'est en effet le 8 octobre 1877, donc il y a cent ans, que fut inauguré le nouveau musée, œuvre de l'architecte saint-gallois renommé, Johann Christoph Kunkler. Malheureusement, ce splendide édifice, où se mêlent artistiquement des styles inspirés de l'Antiquité et de la Renaissance, se trouve, précisément en cette année du centenaire, vacant et il se dégrade visiblement. Après avoir, en 1974, promulgué prématurément un décret de démolition, on reprend aujourd'hui l'examen de l'alternative: démolition ou conservation. La ville de St-Gall ne possède plus de véritable musée depuis 1970. C'est pourquoi l'exposition commémorative, qui d'ailleurs ne concerne que le 150^e anniversaire de la Société des arts, a lieu au Musée d'histoire.

L'intéressante sélection, opérée par le conservateur Rudolf Hanhart, ne présente pas seulement d'importants ouvrages d'art des collections saint-galloises, mais d'autres encore qui n'en font pas partie, tels que ceux de l'Université, au Rosenberg. Les étapes importantes de la Société des arts de St-Gall sont figurées par 28 tableaux, tandis que d'autres œuvres sont représentées par des photographies. On trouve également un rappel des expositions antérieures que la Société des arts a consacrées à des artistes. Ce furent au

début les premières expositions d'Emil Nolde, qui enseigna de 1892 à 1898 à l'école rattachée au Musée des arts et métiers de St-Gall. Une petite exposition de l'année 1906, ainsi que l'achat du tableau «Chanson lointaine», se rapportent à Ferdinand Hodler, dont une correspondance avec Ulrich Diem, membre très influent de la Société des arts, rappelle le souvenir. Enfin l'exposition s'achève par des œuvres récentes de Dieter Roth et de Franz Eggenschwiler, qui ont donné lieu dernièrement à maintes discussions. A l'exposition s'ajoute un catalogue exhaustif des collections, où tous les tableaux et sculptures sont représentés par à peu près 1100 illustrations, ce qui devrait permettre d'accélérer l'examen de la question du Musée, qui n'a pas encore été résolue.

The Art Association of St. Gallen is celebrating a double jubilee. 150 years ago, in October 1827, an "Association of Artists" was formed, the founder members of which included the copperplate engravers Merz and Isenring (the latter became a pioneer of photography). The primary aim of the society was to provide an opportunity for the exchange of information on questions of art. A second jubilee would also have been due this October, since the new museum building was opened one hundred years ago on October 8, 1877, by the well-known St. Gallen architect Johann Christoph Kunkler. Unfortunately, this splendid structure—a creative blend of quasi-antique and near-Renaissance styles—stands empty and visibly crumbling in the very year of its jubilee. Following an over-hasty decision to demolish the building in 1974, the question of demolition or preservation has today still not been finally resolved. Since 1970 the city of St. Gallen has no longer possessed any suitable art museum. The jubilee exhibition—which is indeed only for the 150th anniversary of the Art Association—will be held in the Historical Museum.

The interesting show, compiled by the curator Rudolf Hanhart, not only bears reference to important possessions of the St. Gallen art collection, but also includes major works from outside the stocks, in particular works of art from the College on the Rosenberg. 28 pictorial examples represent important milestones and confrontations between the St. Gallen Art Association and contemporary painting, while further works are documented with photographs. Information is provided about exhibitions which the Art Association has devoted to specific artists. This begins with early exhibitions by Emil Nolde, who was a teacher at the school of the Applied Arts Museum in St. Gallen from 1892 to 1898. A minor exhibition in 1906 and the purchase of the picture "Lied aus der Ferne" (Song from Afar) indicate contacts with Ferdinand Hodler. An exchange of letters between Hodler and Ulrich Diem, whose activity made a vital contribution to the history of the Art Association, provides information about the discussion held at that time. The exhibition concludes with later works from Dieter Roth and Franz Eggenschwiler, which have recently given rise to some discussion. The event is accompanied by a catalogue of the art collection, which reproduces all the pictures and sculptures with some 1100 miniatures. The fragmentarily displayed works are thereby recalled in their entirety. A decision on the still unresolved problem of the museum may also be accelerated in this way.

58° Comptoir suisse

Das 58. Comptoir Suisse – die Industrie-, Landwirtschafts- und Handwerksmesse – wird seine Tore vom 10. bis 25. September im Palais de Beaulieu in Lausanne öffnen. Als Ehrengäste wurden Saudi-Arabien, Thailand, Nigeria und das französische Rhonedreieck eingeladen. Der wichtigste Erdöllieferant des Persischen Golfs konzentriert seine Schau auf das schwarze Gold, die petrochemische Industrie und die Bergbauproduktion. Im Pavillon der Grande-Avenue präsentiert Thailand asiatisches Handwerk, während im Musikpavillon auf dem grossen Wasserbecken eine Tänzerinnengruppe zwischen exotischen Pflanzen und Blumen auftreten wird. Thailändische Spezialitäten können Besucher im Grill-Room geniessen. Nigeria, ein an Mineralien und Erdöl reiches Land, wird sein Handwerk und seine Lebensmittelproduktion in den Vordergrund stellen. Im grossen Pavillon des Hauptgebäudes schliesslich ist der südfranzösischen Region mit Schwerpunkt Marseille, die sich zur «Association du Grand Delta» zusammengeschlossen hat, Platz für ihre farbenprächtigen Stände gewährt.

Die SBB geben für die Dauer des Comptoir verbilligte Billette ab, die in der Ausstellung abgestempelt werden müssen. Das Billett mit Stempel berechtigt dann zur Rückfahrt innert 6 Tagen. Die Vergünstigung wird nur gewährt, wenn der Fahrpreis mindestens Fr. 11.80 in der 2. Klasse und Fr. 17.60 in der 1. Klasse beträgt. Verbilligte Billette ans Comptoir sind auch mit Familienvergünstigung möglich. Inhaber von Halbtaxabonnements lösen gewöhnliche Billette für Hin- und Rückfahrt zum halben Preis.

Le 58° Comptoir suisse – foire de l'industrie, de l'agriculture et de l'artisanat – ouvrira ses portes du 10 au 25 septembre au Palais de Beaulieu à Lausanne. Les hôtes d'honneur seront cette année l'Arabie Saoudite, la Thaïlande, le Nigeria et la région du delta rhodanien en France. Le principal producteur de pétrole du golfe Persique concentre son exposition sur l'or noir, l'industrie pétrochimique et la production minière. Dans le pavillon de la Grande-Avenue, la Thaïlande présentera des produits de l'artisanat asiatique, tandis que, dans le pavillon de musique dans la grande pièce d'eau, on verra un groupe de danseuses évoluer dans un décor de plantes et de fleurs exotiques. On pourra également savourer au grill-room les spécialités de la cuisine thaïlandaise. Le Nigeria, pays riche en minéraux et en pétrole, mettra en évidence sa production artisanale et alimentaire. Enfin, dans le grand pavillon du bâtiment principal, la région du Midi de la France autour de Marseille, groupée dans l'«Association du Grand Delta», alignera ses stands d'exposition très chatoyants.

Les CFF délivrent aux visiteurs du Comptoir des billets spéciaux à prix réduit du 9 au 25.9.1977. Les billets spéciaux sont valables 2 jours pour le voyage d'aller et dans les 6 jours à compter du jour d'émission, pour le voyage de retour, à condition d'être timbrés dans l'enceinte de l'exposition. Les facilités de voyage ne sont accordées que pour des parcours pour lesquels le prix des billets spéciaux s'élève au minimum à Fr. 11.80 en 2^e classe et à Fr. 17.60 en 1^{re} classe. Les facilités de voyage pour familles sont également accordées sur les billets spéciaux. Les porteurs d'abonnements pour demi-billets se munissent de billets ordinaires d'aller et retour à moitié prix.

«125 Jahre Telegraf in der Schweiz»

Durch das Kaufmännische Direktorium von St. Gallen ist der Bundesrat 1851 um die sofortige Einführung des elektrischen Telegrafen ersucht worden, der im benachbarten Ausland schon seit geraumer Zeit eingeführt war. Dem Gesuch wurde Folge geleistet. Die oberste Instanz entschied sich für das Morsesystem, und im März 1852 nahm die Eidgenössische Telegrafwerkstätte in Bern ihre Tätigkeit auf. Im PTT-Museum in Bern ist eine Sonderausstellung «125 Jahre Telegraf in der Schweiz» noch bis zum 29. Januar zu sehen. Auf lebendige Art wird dem Besucher ein Einblick in die von Wagemut und Problemen geprägten Anfänge des Telegrafen in der Schweiz und dessen Weiterentwicklung bis zur heutigen elektronischen Telegramm- und Datenvermittlung gewährt. Öffnungszeiten: Werktags von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Montagvormittag geschlossen.

Wie ein schweizerischer Telegraphist sich bei seinen Berufsgeschäften vor dem Rheumatismus schützt.



«125° anniversaire du télégraphe en Suisse»

En 1851, à la demande du Directoire commercial de St-Gall, le Conseil fédéral a été prié d'introduire sans délai le télégraphe électrique, qui fonctionnait déjà depuis quelque temps dans les pays voisins. On donna suite à cette demande. C'est le système Morse qui fut choisi et l'Atelier télégraphique fédéral entra en activité à Berne, en mars 1852. Une exposition temporaire à l'occasion du «125° anniversaire du télégraphe en Suisse» est ouverte au Musée des PTT à Berne jusqu'au 29 janvier prochain. La période des débuts du télégraphe en Suisse, caractérisée par la hardiesse et par la complexité des problèmes, ainsi que les développements ultérieurs jusqu'à la transmission électronique actuelle des télégrammes et des données, sont présentés au public d'une manière vivante.

Horaires de visite: jours ouvrables de 9 à 12 et de 14 à 17 heures, dimanche de 10 à 12 et de 14 à 17 heures, lundi fermé.



Antiquitätenmarkt in Le Landeron

Das Neuenburger Städtchen Le Landeron führt am 24. und 25. September bereits zum viertenmal seine Antiquitätenmesse durch. Die 150 Antiquitätenhändler und Kunsthandwerker aus der ganzen Schweiz bieten auf dem Hauptplatz mit den Häuserfronten aus dem 16. Jahrhundert eine sehr vielfältige Auswahl: wertvolle Einzelstücke wie Stilmöbel, Uhren, Porzellan, Stiche, Waffen, Kupfer- und Zinngegenstände, aber auch Bücher, Schallplatten, Spielsachen und Schmuck, wie sie auf den Flohmärkten zu finden sind. Eine weitere Attraktion: am Samstag wird der übliche Wochenendmarkt mit Gemüse, Fischen, Käse und Backwaren ausnahmsweise vor den Toren der Stadt abgehalten. Der Markt ist durchgehend von 8 bis 19 Uhr bei jeder Witterung geöffnet.

Fête de la Brocante au Landeron

Les 24 et 25 septembre aura lieu pour la quatrième fois la foire des antiquités du Landeron, la charmante bourgade neuchâteloise. Environ 150 marchands d'antiquités et brocanteurs viennent de toutes les parties de Suisse offrir, sur la place principale entre les anciennes façades de maisons du XVI^e siècle, un choix très varié d'objets anciens: meubles de style, pendules, porcelaines, gravures, armes, vaisselle de cuivre et d'étain, sans oublier les livres, disques, jouets, bijoux et autres articles courants des marchés aux puces. Une autre attraction a lieu le samedi: le marché hebdomadaire de légumes, poissons et pâtisseries se tient, à titre exceptionnel, aux portes de la ville de 8 à 19 heures sans interruption, quel que soit le temps.

Verkehrshaus Luzern

Bis zum 25. September dauert im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern noch die Sonderausstellung «Jules Verne: Phantast und Prophet.» Eine getreue Nachbildung von Jules Vernes Mondprojekttil wird der Original-Gemini-Kapsel gegenübergestellt; daneben zeigen 12 doppelseitige, grossformatige Bild- und Texttafeln sowie 22 Farbdioramen Leben und Werk Jules Vernes. Raumfahrtfans wird der neuerdings im Verkehrshaus zur Schau gestellte, schwerste in Europa entwickelte und gebaute wissenschaftliche Satellit der Europäischen Raumforschungsorganisation ESA interessieren.

Messen im Wallis

Vom 3. bis 11. September findet auf dem Zirkusplatz in Brig die Oberwalliser Gewerbeausstellung (OGA) statt. Es ist dies eine für das ganze Einzugsgebiet des Oberwallis bedeutende Handels- und Gewerbesmesse. Dem Publikum ist sie täglich von 14 bis 22 Uhr, von Samstag bis Montag bereits ab 11 Uhr zugänglich.

Martigny steht vom 30. September bis 9. Oktober im Zeichen des 18. Comptoir, der Messe für den Kanton Wallis. 200 Aussteller werden an 400 Ständen ihre Erzeugnisse zur Schau stellen. Während der Messedauer sind auch besondere Veranstaltungen wie Hunde-, Pferde- Vieh- und Kleintierschauen vorgesehen. Ein Filmfestival, zwei Concours hippiques und ein «Rallye automobile international du vin» werden ebenfalls in dieser Zeit abgehalten.

Zürcher Knabenschieszen

Im Herbst gibt es in der Schweiz überall grössere und kleinere Schützenfeste. Ein bedeutender Anlass dieser Art ist das Zürcher Knabenschieszen, ein alter Brauch, der bis ins Mittelalter zurückgeht. Am 11./12. September misst sich im Schiessstand Albisgüetli die männliche Jugend der Stadt Zürich in einem grossen Wettschiessen. Jung und alt vergnügt sich auf der Festwiese später beim Chilibetrieb.

«Alpamare» am Zürichsee

In Pfäffikon wurde über dem Seedamm-Center ein neuer Gesundbrunnen, genannt «Alpamare», eröffnet. Für den Eintrittspreis von Fr. 8.50 kommt der Gast in den Genuss von folgenden Einrichtungen: 30° warmes Brandungshallenwellenbad mit Unterwassermusik und Wasser-rutschbahn, Thermalsprudelfreibad (33°) und Jod-Sole-Thermalfreibad (36°) mit medizinischen Massagedüsen, Solarium, Sauna, Liege-

Wochenkarte Toggenburg

«Wochenkarte Toggenburg» nennt sich der neue Pauschalfahrerausweis der Schweizerischen Reisepost. Er ist an sieben aufeinanderfolgenden Tagen auf allen fahrplanmässigen Postautolinien in der Region Obertoggenburg–Werdenberg für unbeschränkte Fahrten gültig. Damit sollen besonders auch Automobilisten angeregt werden, ihren Wagen am Ferienort stehenzulassen und das Postauto für die täglichen Ausflüge zu benutzen. Die Wochenkarte kostet für Erwachsene 20 Franken und für Kinder und für Inhaber von Halbtaxabonnements oder Ferienbilletten 10 Franken. Im Regionalprospekt der Reisepost sind Wandervorschläge auf den Säntis, zum Voralpsee, zu den Thurwasserfällen und zum Schwendisee sowie Schlechtwettertips aufgeführt. Übrigens: Wochenkarten der Reisepost gibt es bereits für die Regionen Sion und Oberwallis.

Wandern im Herbst

Wandern wird besonders im Herbst grossgeschrieben, und zu dieser Zeit werden in verschiedenen Kurorten auch geführte Wanderwochen organisiert. So in Arosa, auf dem Beatenberg, der Bettmer- und Riederalp, in Brig, Celestina, Davos, Les Diablerets, Fiesch, Flims, Grächen, auf dem Hasliberg, in Klosters, Laax, Len-

2. Schweizerischer Photoflohmarkt

Lichtensteig

Am Sonntag, dem 2. Oktober, treffen sich die Photofreunde zum 2. Schweizerischen Photoflohmarkt im mittelalterlichen Städtchen Lichtensteig im Toggenburg. An den Ständen werden von Sammlern, Händlern und Photoklubs aus dem In- und Ausland photographische Raritäten, historische Photographien, Kameras und Occasionen aller Art angeboten und verkauft. Auch dieses Jahr ist jedermann zum Mitmachen eingeladen. Zur gleichen Zeit findet auch das traditionelle Landschiessen statt, das den Auftakt zur Feier des 750jährigen Bestehens von Lichtensteig bildet. Besucher dieses mittelalterlichen Städtchens sollten auch das Toggenburger Heimatmuseum und Fredy's Mechanischen Musiksalon nicht versäumen.

wiese, Mini-Fitnessparcours, Volleyballplatz, Restaurants und zwei Feuerstellen zum Selbergrillieren. Das «Alpamare» ist täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

Zu Gast im Zürcherland

Im Artemis-Verlag, Zürich, ist ein illustriertes Buch über 102 Gasthöfe im Kanton Zürich unter dem Titel «Zu Gast im Zürcherland» erschienen. Im Textteil werden vor allem Geschichte und Räumlichkeiten der verschiedenen «Löwen», «Rössli», «Sternen», «Kronen» usw. – alles wahrschafte Gasthäuser – beschrieben. Wo sich eine Gelegenheit bietet, weist man auch auf Spazierwege, kulturelle Sehenswürdigkeiten, landschaftliche Schönheiten und natürlich auf kulinarische Spezialitäten hin. Das Buch ist ein wertvoller Führer für Wanderer und Spaziergänger, die einen Verpflegungshalt in ihr Programm einplanen.

zerheide, Maggia, im Mendrisiotto, im südlichsten Zipfel des Tessins, in Mörel-Breiten mit Fitnessprogramm und Schwimmen im meersalzhaltigen Wasser, St. German im Wallis, St. Moritz im Rahmen des «Allegro-Fitnessprogramms», Saas Almagell, Saas Fee mit Einführung in die Glaziologie, Samedan, Savognin, S-chanf und Zuoz mit Wildbesichtigung im Nationalpark, Sils Baselgia, Weggis und auf dem Hoch-Ybrig. Für Familien ist der Reka-Wanderpass gedacht, der bis zum 31. Oktober 1, 3 oder 6 Übernachtungen mit Frühstück und freie Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel der Region vorsieht. Er kann für die Gebiete Emental/Oberaargau, Appenzell/Toggenburg und den Jura bezogen werden. Mit dem Wanderpass werden auch Wandervorschläge abgegeben.

Zu Fuss auf neuen Spuren

30 Brücklein sind beim Ausbau des Höhenweges in Savognin, der von der Bergstation der Sesselbahn Somtgant zur Bergstation der Gondelbahn Radons führt, errichtet worden. Die leichte Wanderung dauert rund anderthalb Stunden. Im preisgünstigen Rundreisebillet ist auch ein kleiner Imbiss eingeschlossen. Im Talgrund des Bedrettotals führt ein neuer Wanderpfad in zweieinhalb Stunden von Airolo, dem rechten

Züspa in Zürich

Bereits zum 28. Male wird dieses Jahr vom 22. September bis zum 2. Oktober die Zürcher Herbstschau, die «Züspa», durchgeführt. Die rund 730 Aussteller werden wiederum mit allerlei Neuheiten in den Sektoren Haushalt, Wohnen, Sport und Mode aufwarten. Besonders in der heutigen Zeit dürfte die Sonderschau «Berufe an der Arbeit» die heranwachsende Jugend interessieren. Neu ausgebaut wurde die Abteilung «Do-it-yourself», welche Anregungen zur nützlichen Freizeitgestaltung geben soll.



Ufer des Ticino entlang, nach Ronco Bedretto. Während der bereits bestehende Höhenweg mit rot-weißen Markierungen versehen ist, wurden für die Talwanderung die rautenförmigen gelben Wanderwegschilder gewählt. Weiter hat der Verkehrsverein Andermatt, in Zusammenarbeit mit den «Urner Wanderwegen», das gesamte Wanderwegnetz im Urserental frisch signalisiert und markiert. Neu ins Wanderwegnetz aufgenommen wurde der fünfständige «Urschner Höhenweg» mit Ausgangspunkt in Tiefenbach am Furkapass. Der Weg liegt grösstenteils auf einer Sonnenterrasse und führt über Tätsch–Ochsenalp–Lochbergbach–Lipferstein vorbei an den glasklaren Luterseelein nach Andermatt.

Neuer Uferweg am Brienersee

Der neue Uferwanderweg zwischen Iseltwald und Giessbach entlang dem Brienersee wurde vom Kreisforstamt in Interlaken in rund 26 000 Arbeitsstunden in reiner Handarbeit errichtet. Durch den Bau der N8 am Brienersee wird nämlich der alte Wanderweg verschwinden. Der neue, 4,6 km lange Pfad ist sehr idyllisch angelegt; die Marschzeit beträgt etwas über eine Stunde. Von der Schiffstation Giessbach führt eine Standseilbahn zum Hotel bei den Wasserfällen hinauf.

Tell-Spiel Altdorf

Jeden Sonntag um 14 Uhr und Freitag um 20 Uhr gehen noch bis zum 16. September die Tell-Spiele in der Neuinszenierung von Erwin Kohlund in Altdorf über die Bühne. Der Tell-Spiel-Besuch lässt sich auch mit einem Ausflug zu den historischen Schauplätzen des Dramas von Friedrich Schiller kombinieren: Hohle Gasse, Tellskapelle, die Burgruinen Attinghausen und Zwing-Uri. Im Schloss A Pro in Seedorf wird dem Besucher bis zum 16. Oktober in einer Ausstellung die Geschichte der Tell-Spiele nähergebracht, das Tell-Museum in Bürglen zeigt Tell-Darstellungen aus sechs Jahrhunderten, und das Historische Museum Uri in Altdorf macht mit den Dokumenten aus der Geschichte des Landes Uri bekannt.



Winzerfeste

Nach der Weinlese finden in den Rebgegenden der Schweiz die Winzerfeste statt. La Neuveville hat sein Fest der Traube auf den 23.–25. September anberaumt. Vom 30. September bis 2. Oktober feiert Lugano mit einem grossen Umzug und Neuenburg mit einem prächtigen Blumenkorso ihre Weinlese, und am 1./2. Oktober organisiert das Winzerstädtchen Morges am Genfersee verschiedene Veranstaltungen wie einen folkloristischen Markt auf der Grand-Rue, Tanz auf den Strassen und Plätzen sowie am Sonntag einen grossen Blumenkorso mit 50 Blumenwagen, Trachtengruppen und Musik. In der Ostschweiz zelebriert Hallau im Klettgau am 2. und 9. Oktober seine Herbstsonntage. Eine Attraktion sind dort während dieser Zeit auch die Rundfahrten auf Fuhrwerken durch die Rebberge.

Fête des vendanges

Des Fêtes des vendanges ont lieu dans les régions viticoles de Suisse. La Neuveville célèbre la Fête du raisin du 23 au 25 septembre. Du 30 septembre au 2 octobre, on fête les vendanges à Lugano par un grand cortège et, à Neuchâtel, par un splendide corso fleuri. Les 1^{er} et 2 octobre, la petite ville vigneronne de Morges, sur les rives du Léman, organise différentes manifestations: un marché folklorique dans la Grand-Rue, des danses dans les rues et sur les places et, le dimanche, un grand corso fleuri avec plus de 50 chars décorés, des groupes costumés et des fanfares.

En Suisse orientale, Hallau dans le Klettgau fête les vendanges les dimanches 2 et 9 octobre; une attraction particulière sont les promenades à char à travers les vignobles.

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Schweiz

September: 2./11. «Spiele 77»

Oktober: 2. Internationale Pferderennen, zweiter Renntag

Das ganze Jahr. Stadtmuseum «Alt-Aarau», Schlossplatz. – Aarg. Museum für Natur- und Heimatkunde, Feerstr. 17. – Aarg. Kunsthaus, Rathausplatz

Adelboden

September: Geführte Wanderungen und Bergtouren

10./11. Tennis: Clubturnier

24./25. 4. Alpiner Volksmarsch

Oktober: 1. Eröffnung der Kunsteisbahn

1./2. Grasski-Schweizer-Meisterschaften

6. Adelbodner Herbstmarkt

Aigle

September: Château: Exposition Albert de Haller (1708–1777)

29. Château: Les Musiciens de S. A. S. Monseigneur le Prince de Conti («September musical»)

Allmendingen bei Bern

17. Sept./8. Okt. Galerie Varia: Gemäldeausstellung H. Ryter, B. Moser, Ch. Gobelli

Aarau

September: 20. Saalbau: Symphoniekonzert

23. Golden Gate Quartet

25. Internationale Pferderennen, erster Renntag

29. Sept./2. Okt. Grabenallee: MAG, Markt Aarauer Gewerbetreibender

Altdorf

September: Bis 11. Fremdenspital:

Ausstellung «Flugbild Uri» (Sa–So)

Bis 16. Tellspele jeden

Freitag und Sonntag.

– Foyer des Tellspielhauses: Karl Imfeld,

Plastiken und Zeichnungen

Oktober: 9. Waffenlauf

Altnau

September: 15./19. Segeln: Schweizer

Meisterschaft, Tornado

Altstätten

September: 17./18. Tennis:

Klubmeisterschaft

18. Bettagskonzert der Stadtmusik. – Evang.

Kirche: Konzert Adelheid Ganz-Wetter/
Christoph Wartenweiler

24./25. Miniaturgolf: Schweizer

Meisterschaft

Das ganze Jahr. Jeden Donnerstag Vieh-

und Warenmarkt. – Sportzentrum GESA

– Hallenbad

Alt St. Johann

Oktober: 2./15. Wochenpauschalen mit

Alpstein-Safaris

Andermatt

September: Alpine Sportschule «Gotthard»:
Ausbildungswochen in Eis und Fels,

Tourenwochen

9./11. 50 Jahre Turnverein

Appenzell

September: Bis 15. Heimatmuseum: Täglich

geöffnet

10./11. Kilbi in Haslen

11. Schwendner Kilbi

17., 24. Hotel Taube: Appenzeller

Heimatabend

24./26. Grosser Warenmarkt und Volksfest

Oktober: 4. Traditionelle Viehschau

(bäuerliches Brauchtum)

Das ganze Jahr. Galerie Bleiche: Appenzeller

Bauernmalerei. – Freiluftmuseum. –

Musik- und Zaubermuseum

Arbon

September: 11. Rad: Internationales

Elite-Kriterium

18. Bettags-Morgenmusik

24./25. Sporthalle Stacherholz: Arboner

Schüler-Handballturnier

Oktober: 1. Bergschulhaus: Oktoberfest.

– Velorallye der Arbonia-Forster